

Hagener Depesche

Bachelor of Laws | Master of Laws | Rechtswissenschaftliche Fakultät | FernUniversität in Hagen

#20 23.08.09

Summer School in Law 2010 in Berlin aus studentischer Sicht:

Neue Verfassung für Transdanubia



Bereits zum dritten Mal fand in diesem Sommer die Summer School in Law statt. In diesem Jahr richtete die Rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität die knapp zweiwöchige Veranstaltung für 36 Studierende aus Spanien, Deutschland und den Niederlanden aus. Als Ort für die Veranstaltung, die vom 28. Juni bis zum 10. Juli stattfand, wurde in diesem Jahr Berlin gewählt. Werner Niemeyer war als Teilnehmer in diesem Jahr in Berlin.

Von Werner Niemeyer

Der fiktive Staat „Transdanubia“ strebt eine Reform seiner Verfassung an. Der Generalsekretär des Innenministeriums bittet

Sie um eine Stellungnahme zu folgenden Fragen... Dies war die Aufgabe im Verfassungsrechtseminar während der diesjährigen Summer School in Law in Berlin.

Fast alle Teilnehmer fanden sich am Sonntag, dem 27. Juni 2010, um 18 Uhr in der Bar des A&O Hostels in Berlin ein. Der Cheforganisator Nils Szuka stellte zunächst kurz sich und zwei seiner Kollegen vor, um nach einigen Hinweisen zum Ablauf der Summer School den Studierenden das Feld zu überlassen. Bei ein bis zwei kühlen Getränken konnten die ersten Kontakte geknüpft werden. Nach dem tollen 4:1 der deutschen Elf gegen England im WM Achtelfinale war gerade bei den deutschen Studierenden

die Stimmung super. Nach einem ersten gemeinsamen Abendessen bereitete man sich auf den eigentlichen Beginn der Summer School am Montagmorgen vor.

Um 9 Uhr erfolgte die erste Einführung der Teilnehmer/innen in das Projekt „Moot Court“. Diese fiktive Gerichtsverhandlung galt es in den nächsten zwei Wochen vorzubereiten. Dazu wurden drei Gruppen mit Vertretern jeder Nation gebildet. Thema war die Auslegung der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie der EU. Dies sollte aus Sicht eines Verbrauchers als Kläger, eines gewerblichen Verkäufers als Beklagter und der Europäischen Kommission geschehen. Die Parteien befanden sich im Rechtsstreit vor dem EuGH.

Daran anschließend fand die erste Vorlesung in „Legal English“ statt. Mr. Martin Kearns sollte in der ersten Woche jeden Morgen eine sehr interessante und anspruchsvolle Vorlesung in englischer Rechtssprache halten. Danach folgten zunächst Vorlesungen

Inhalt

- S. 01 Summer School 2010
- S. 03 Evaluation zum Bologna-Prozess an der FernUniversität
- S. 04 Änderungen der Prüfungsordnungen
- S. 04 Auszeichnungen für FernUni-Studierende
- S. 05 Neues Wahlmodul im LL.B.
- S. 05 Abgeschlossene Promotionsverfahren
- S. 06 Studienreise nach Madrid
- S. 07 Meldungen aus der Fakultät



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School 2010 zusammen mit Professoren vor dem Haus der Wannsee-Konferenz

im Verfassungsrecht der Teilnehmerländer, später in der Woche Vorlesungen im spanischen, niederländischen und deutschen Zivilrecht. In der Regel wurde von 9 bis ca. 16 Uhr unterrichtet. Am späten Vormittag und mittags gab es in einer Mensa der Berliner Humboldt-Universität reichlich Stärkung. Abends war dann Zeit, um die Seminare in kleinen Gruppen vorzubereiten und Vorschläge für eine neue Verfassung für Transdanubia zu erarbeiten. Die weitere Abendgestaltung war zumeist den Studenten überlassen. So konnten vor allem Bars und Restaurants in Berlin-Kreuzberg unter die Lupe genommen werden.

Das Verfassungsrechtseminar fand am Mittwochnachmittag statt. Das Seminar im Zivilrecht folgte am späten Donnerstagnachmittag. Es galt nicht nur ein Rechtsproblem ansprechend zu lösen, sondern dieses auch in englischer Rechtssprache zu präsentie-

ren. Das Erlernte konnte also sofort umgesetzt werden. Die erste Woche ging schneller vorbei als erwartet. Doch neben den Vorlesungen, dem Vorbereiten und Abhalten der Seminare blieb genügend Zeit, um einander kennenzulernen und gemeinsam die Hauptstadt zu erkunden. So tummelten sich einige Studierende am Ku'damm, um zu shoppen, andere arbeiteten ihren Sightingplan ab.

Insbesondere die Niederländer und Spanier waren begeistert von den Berliner Sehenswürdigkeiten und vor allem von den Berliner Preisen für Essen und Getränke. Den Abschluss der ersten Woche bildete ein Besuch des sehr beeindruckenden Holocaust-Mahnmals und des Bundestages. Zudem trafen wir MdB Jens Spahn, der an der FernUniversität Hagen studiert und im Jahr 2008 selbst an der Summer School teilgenommen hatte. Mit ihm diskutierten wir

über aktuelle bundespolitische Probleme, wie die anstehende Gesundheitsreform oder die Wahl des Bundespräsidenten. Wir ließen den Freitagabend in einer Strandbar nahe des Reichstagsgebäudes ausklingen und freuten uns auf das freie Wochenende. Schnell war aus den drei nationalen Gruppen eine große internationale Summer-School-Gruppe geworden. Die leichten Verständigungsprobleme legten sich schnell und so konnten am Ende der Woche bereits Unterhaltungen abseits des Studiums geführt werden. Aktuelle Anlässe hierfür gab es genügend. Ständiger Begleiter war natürlich die Fußball WM in Südafrika. Müller, Xavi, Robben & Co sollten uns noch viel Freude bereiten...

Der Beginn der zweiten Woche stand ganz im Zeichen des Strafrechts. Wir lernten die Unterschiede im Recht der Sanktionen der Strafrechtsordnungen der jeweiligen Län-



Dr. Bernhard KreBe, LL.M., Maitre en droit



Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer Diskussion im Regionalzentrum Berlin

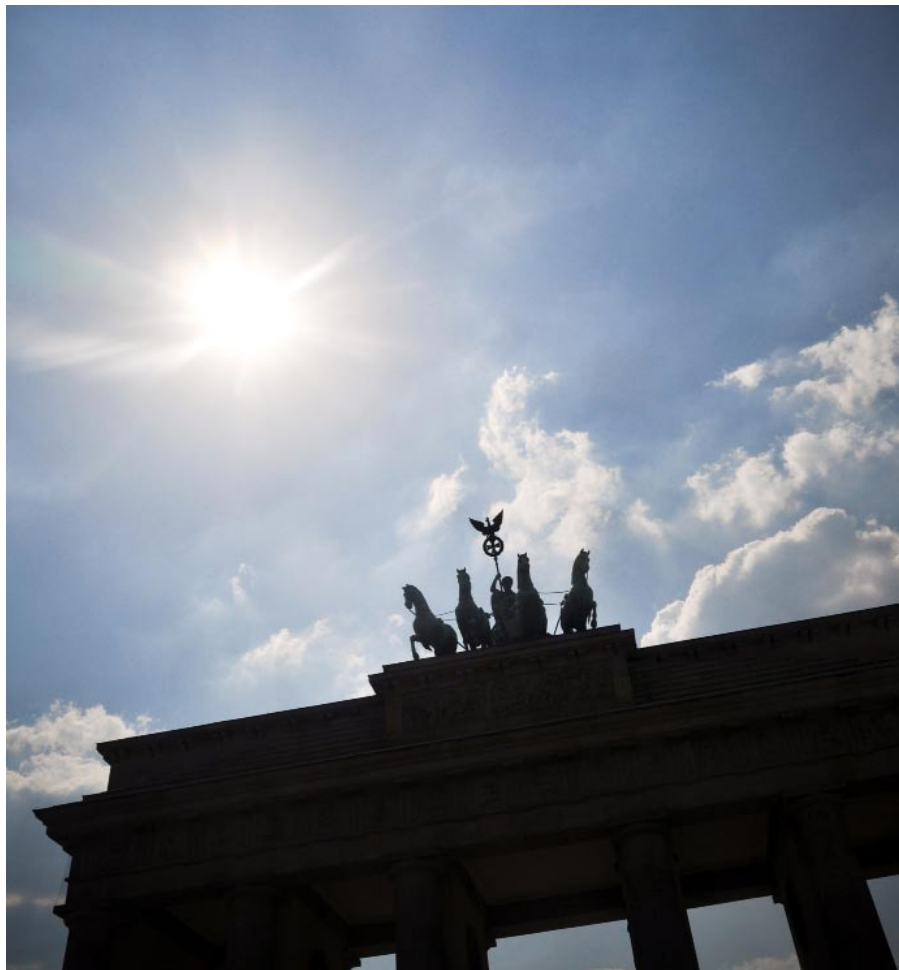
der kennen. Nach teilweise sehr spektakulären Besuchen einiger Gerichtsverhandlungen am Amtsgerichts Tiergarten-Moabit stand am Dienstagnachmittag das Seminar im Strafrecht an. Mittlerweile hatten alle Teilnehmerländer der Summer School das Halbfinale der WM erreicht, was der Stimmung natürlich sehr gut tat. Nachdem die Niederländer am Dienstagabend den Finaleinzug der „Elftal“ feiern konnten, gab es am Mittwochabend zwangsläufig einige traurige Gesichter. „Zwischendurch“ fanden am Mittwoch drei Vorlesungen in „Law and Economics“ statt. Diese führten die Studenten thematisch zum Moot Court hin und wurden daher wie alle anderen Veranstaltungen aufmerksam verfolgt.

Am Donnerstag stand eine Bootstour vorbei an den Potsdamer Schlössern an. Die von einer Teilnehmerin kurzfristig organisierte Rundfahrt fand bei allen Studenten großen Anklang. Es folgte ein Besuch im Haus der Wannseekonferenz. Im weiteren Verlauf des Tages sah man viele Studenten in der Hotelbar oder dem Innenhof des Hostels, um die letzten Vorbereitungen für den Moot Court anzugehen. Am Freitagmorgen folgte dann das große Finale, das diesmal mit deutscher Beteiligung stattfand. Finalort war ein Sitzungssaal im Gerichtsgebäude in Berlin Tiergarten. Jede Partei verteidigte ihre Meinung gegenüber den „Richtern“, die – unter Vorsitz von Dr. Bernhard Kreße – einige knifflige Fragen für die Studierenden parat hatten. Nach der Evaluation und einer letzten Besprechung wurde die Summer School offiziell beendet. Das inoffizielle Ende der Summer School fand in einer Bar an der Spree in der Nähe des Hostels statt. Ein letztes Mal tra-

fen sich alle Studierenden, um gemeinsam das Ende zweier ereignisreicher Wochen zu feiern. Glückliche, geschafft und mit etwas Wehmut ging man auseinander und hoffte, dass der Vorschlag, sich wiederzutreffen, nicht nur ein Vorsatz bleibt.

Auch im nächsten Jahr wird die Rechtswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität in Zusammenarbeit mit der spanischen

UNED und der niederländischen Open Universiteit eine Summer School für Studierende des Studiengangs LL.B. anbieten. Gefördert wird die Summer School dann über ERASMUS-Mittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Nähere Informationen zum kommenden Programm und zur Bewerbung erhalten Sie in einer der nächsten Ausgaben der Hagener Depesche.



Evaluation zum Bologna-Prozess an der FernUniversität:

Insgesamt positive Ergebnisse für LL.B. und LL.M.

Seit über zehn Jahren wird über den Bologna-Prozess an Hochschulen diskutiert und gestritten. Im März 2010 wurde an der FernUniversität eine erste Befragung von Studierenden zur Einschätzung des Bologna-Prozesses durchgeführt.

Von besonderem Interesse waren folgende Themen: Praxisbezug und Arbeitsmarktfähigkeit, nationale und internationale Mobilität, Qualität der Betreuung, Prüfungen sowie Stofflast und Studienbedingungen. Befragt wurden alle Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge, die im Wintersemester 2009/2010 mindestens drei Semester immatrikuliert waren. Im Studiengang Bachelor of Laws wurden

3.390 Studierende gebeten, sich an der Befragung zu beteiligen, im Master of Laws 424 Studierende. Positiv bewertet wird von den Studierenden die Betreuung. Auch der Workload der Module und der Schwierigkeitsgrad werden insgesamt von den Befragten als angemessen angesehen. Auch fallen die Bewertungen zum Studienaufbau in beiden Studiengängen überwiegend positiv aus. Gleichsam wird der Praxisbezug der Studiengänge überwiegend positiv beurteilt. Ebenso scheint der Übergang zwischen Bachelor- und Master an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät aus Sicht der Studierenden gut zu funktionieren. Aber auch kritische Einwände fördert die Befragung zu Tage: Zwar hält die überwiegen-

de Anzahl der Studierenden die generelle Kritik am Bologna-Prozess für eher nicht berechtigt, nicht wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer würden sich aber eine höhere Akzeptanz der Bologna-Abschlüsse gerade im Bereich der Rechtswissenschaften wünschen.

Die Möglichkeit, einen Teil ihres Studiums an einer anderen Hochschule zu absolvieren, wird von vielen Befragten als eher schwierig eingeschätzt. Allerdings ist diese Möglichkeit den Fernstudierenden auch nicht so wichtig, wie die Ergebnisse der Befragung ergaben. Auch geht die Mehrheit der Teilnehmenden eher davon aus, dass die Regelstudienzeit von ihnen nicht eingehalten werden kann.

Wahlmodule im Ausland absolvieren | Zusätzliche Ausgleichsmöglichkeit: **Künftige Änderungen in den Studien- und Prüfungsordnungen**



miert der AStA (siehe Hagener Depesche # 19).

Neue Ausgleichsmöglichkeit für BGB-Module im Studiengang Bachelor of Laws

Künftig besteht für Studierende des Studiengangs Bachelor of Laws eine weitere Ausgleichsmöglichkeit. Bisher existieren Ausgleichsmöglichkeiten für die Wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtmodule und die Wahlmodule. Künftig haben Studierende auch die Möglichkeit, ein nicht-bestandenes BGB-Modul auszugleichen. Voraussetzung ist, dass alle vier Module (55101, 55103, 55108, 55113) belegt wurden, die Abschlussklausuren geschrieben wurden, in allen vier Modulabschlussprüfungen insgesamt mindestens 200 Punkte erreicht worden sind und keine der vier Modulabschlussprüfungen mit weniger als 25 Punkten und nicht mehr als eine Modulabschlussprüfung mit weniger als 50 Punkten bewertet worden ist.

Liegen diese Voraussetzungen vor, kann eine nicht-bestandene Modulabschlussprüfung in den BGB-Modulen ausgeglichen werden. Wird allerdings die Ausgleichsmöglichkeit im Rahmen der BGB-Module genutzt, können Studierende nicht mehr auf die Ausgleichsregelung bei den Wahlmodulen zurückgreifen. Keinen Einfluss hat die neue Regelung auf die Ausgleichsregelung bei den wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtmodulen.

Wahlmodule im Ausland erbringen

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe der Hagener Depesche berichteten (siehe Hagener Depesche # 19), besteht für Studierende des Studiengangs „Bachelor of Laws“ die Möglichkeit, eines der drei Wahlmodule des Studiengangs im Ausland zu erbringen, dies sieht künftig die Prüfungsverfahrensordnung des LL.B. explizit vor.

Anstelle des dritten Wahlmoduls kann eine äquivalente Studien- und Prüfungsleistung im Umfang von 10 ECTS im Ausland erbracht werden. Aber auch im Master of Laws Studiengang besteht zukünftig die Möglichkeit, eines der Wahlmodule im

Ausland zu erbringen. Sollten Sie sich für die Möglichkeit interessieren, ein Modul an einer Universität im Ausland, bzw. an einer ausländischen Fernuniversität zu erbringen, sollten Sie sich vorab gut informieren, ob das ausgewählte Angebot an einer ausländischen Universität einen Umfang von 10 ECTS hat, anschließend sollten Sie sich mit RA Nils Szuka in Verbindung setzen, um Einzelheiten zu klären. Derzeit wird auch an einem Modulhandbuch gearbeitet, das geeignete Modulangebote der niederländischen OpenUniversiteit und der spanischen UNED auflistet. Beide Fernuniversitäten kooperieren mit der FernUniversität in Hagen. Über finanzielle Fördermöglichkeiten infor-

Mediation und Konfliktmanagement: Drei Abschlussarbeiten ausgezeichnet:

Centrale für Mediation vergibt drei Preise für FernUni-Studierende

Der Förderpreis der Centrale für Mediation, mit dem besonders innovative Master- und Magisterarbeiten zum Themenbereich Mediation und Konfliktmanagement ausgezeichnet werden, wurde dieses Jahr gleich dreimal vergeben. Bei allen drei handelte es sich um Abschlussarbeiten, die am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Juristische Rhetorik und Rechtsphilosophie (Prof. Dr. Katharina Gräfin von Schlieffen) der FernUniversität in Hagen eingereicht wurden.

Die Centrale für Mediation lobt seit 2009 einen Förderpreis aus, mit dem besonders innovative Master- und Magisterarbeiten zum Themenbereich Mediation und Konfliktmanagement ausgezeichnet werden.

Der jährlich verliehene Förderpreis wird mit 1.000 € dotiert und – wie die 2000 ins Leben gerufenen Mediations-Preise – von der Stiftung Apfelbaum finanziert. Initiator und Förderer der Preise ist die „Stiftung Apfelbaum – Lernprojekt für Ko-Evolution und Integration“, die der langjährige geschäftsführende Gesellschafter des Verlages Dr. Otto Schmidt, Dr. Hans-Martin Schmidt, vor rund 20 Jahren gegründet hat. Sebastian Himstedt wurde für seine Arbeit „Die Mediationsausbildung in Deutschland und Australien – Quantität durch Qualität? – Ein Ländervergleich“ ausgezeichnet. Die Arbeit nimmt ihren Ausgangspunkt bei der in Deutschland intensiv geführten Debatte um die Regulierung der Mediation durch

ein Berufsrecht für Mediatoren. In diesem Rahmen stellt Himstedt die Entwicklung in Australien dar, wo sich im Wege der Selbstregulierung ein „National Mediator Accreditation System“ entwickelt hat, bei dem entsprechende Stellen (National Mediator Accreditation Bodies) die Mediatoren zertifizieren.

Christiane Händel wurde für ihre Arbeit über „Implementierung von Mediation für gesellschaftsübergreifende und -interne Konflikte im Organkreis eines Konzerns“ ausgezeichnet. Händel sieht die Mediation als einen wichtigen Baustein im Konfliktmanagementsystem eines Konzerns und beschreibt eingehend die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung der

Mediation in komplexen Unternehmensstrukturen. Sie erörtert insbesondere die Kostenzurechnung für Mediationsdienstleistungen innerhalb eines Konzerns sowie die Wahl zwischen externen und internen Mediatoren. Zef Ahmeti wurde für seine Diplomarbeit mit dem Titel „Die albanische Vermittlung zwischen Tradition und Ge-

genwart“ ausgezeichnet. Die Arbeit baut auf den Erfahrungen auf, die der Verfasser als Albaner in der Schweiz gesammelt hat. Eingehend schildert die Arbeit die Tradition des albanesischen Gewohnheitsrechts – des Kanun – das bei Konflikten seit jeher auf die Vermittlung durch lokal anerkannte Honoratioren setzt, anstatt den Rechtsstreit

vor einem staatlichen Gericht zu suchen. Diese Tradition trifft heute auf die moderne Mediation, bei der die Konfliktlösung professionellen Mediatoren anvertraut wird. Die dadurch entstehenden Spannungslagen werden von Ahmeti im Rahmen des Konzepts der interkulturellen Mediation diskutiert.

Neues Wahlmodul im Bachelor of Laws:

41560 - Grundlagen des Dienstleistungsmanagements

Wie sich das Management von Dienstleistungsunternehmen vom Management von Sachgüterunternehmen unterscheidet und welche systematischen Vorgehensweisen und Methoden genutzt werden können, um Dienstleistungen zu konzipieren und zu positionieren, vermittelt das Wirtschaftswissenschaftliche Modul „Grundlagen des Dienstleistungsmanagements“, das Studierende des Studiengangs „Bachelor of Laws“ ab sofort als Wahlmodul belegen können. Das von Prof. Dr. Sabine Fließ, Inhaberin des Douglas-Stiftungslehrstuhls für Dienstleistungsmanagement, konzipierte Modul hat einen Umfang von 10 ECTS und besteht aus insgesamt fünf Teilen.

In Teil 1 („Besonderheiten und Aufgaben des Dienstleistungsmanagements“) wird nach einem Überblick über die Bedeutung von Dienstleistungen in der heutigen Wirtschaft die Immaterialität von Dienstleistungen und die Mitwirkung des Kunden im Dienstleistungsprozess als konstitutive Besonderheiten von Dienstleistungen herausgestellt. In Teil 2 („Wettbewerbsvorteile und Strategische Gestaltung“) erwerben Studierende Kenntnisse hinsichtlich der Methoden der Strategischen Planung und



Prof. Dr. Sabine Fließ

verschiedener Wertschöpfungskonfigurationen im Dienstleistungsbereich. Beim „Management von Leistungsergebnissen“ (Teil 3) stehen die operativen Maßnahmen im Vordergrund, die vor dem eigentlichen Dienstleistungsprozess greifen. Dies umfasst insbesondere die Frage der Marktsegmentierung und der Positionierung von Dienstleistungen, die Bestimmung

des Preis-Leistungsverhältnisses sowie das Management der für den Dienstleistungsbereich charakteristischen Unsicherheit des Kunden beim Kauf. In Teil 4 („Management von Dienstleistungsprozessen“) werden auf der Basis einschlägiger Theorien aus Kunden- und Anbietersicht Grundprinzipien für die Gestaltung von Dienstleistungsprozessen herausgearbeitet und anhand von Praxisbeispielen erläutert. Im Rahmen des Leistungspotenzials werden die Voraussetzungen geschaffen, um Dienstleistungen erfolgreich am Markt anzubieten. Im Mittelpunkt des Modulteils 5 („Management von Leistungspotenzialen“) steht das Personal als zentrale Ressource der Erbringungen vielfältiger Dienstleistungen.

Das Modul „Grundlagen des Dienstleistungsmanagements“ kann ab sofort als Wirtschaftswissenschaftliches Wahlmodul im Rahmen des Studiengangs „Bachelor of Laws“ belegt werden. Weitere Informationen zum Wahlmodul erhalten Sie auf den Seiten des Lehrstuhls von Prof. Dr. Sabine Fließ:

<http://www.fernuni-hagen.de/bwldlm/studiumundlehre/kurse/k41560.shtml#dlmbesonderheiten>

Abgeschlossene Promotionsverfahren an der Fakultät

204. Kathi Gassner

Thema: „Die Personenhandelsgesellschaft – Rechtssubjekt im öffentlichen Recht?“

Erstgutachter: Prof. Dr. Haratsch

Zweitgutachterin: Prof. Dr. von Schlieffen

205. Lars Petri

Thema: „Der Rechtsbegriff der ‚gewagten Geschäfte‘. Geschichte und Gegenwart“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult.

Eisenhardt

Zweitgutachter: Prof. Dr. Kubis

206. Thomas Börsch

Thema: „Eidesstattliche Versicherung – Strafrechtliche Bedeutung einer Formhülse“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bemann

207. André Brambring

Thema: „Kindestötung (§ 217a.F. StGb –

Reformdiskussion und Gesetzgebung seit 1870“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bemann

208. Frank Puchert

Thema: „Entscheidungsfaktoren in der öffentlichen Verwaltung am Beispiel der Windenergie im Landkreis Aurich“

Erstgutachterin: Prof. Dr. Gräfin von Schlieffen

Zweitgutachter: Prof. Dr. Haratsch

209. Frauke Prengel

Thema: „Die Rolle des Beraters in der Mediation unter besonderer Berücksichtigung der Einbindung des juristischen Beraters in der Mediation“

Erstgutachterin: Prof. Dr. Gräfin von Schlieffen

Zweitgutachter: Prof. Dr. Haratsch

210. Susanne Natalie Romberg

Thema: „Der Schutz von Wirtschaftsgeheimnissen in Deutschland und Indien“

Erstgutachterin: Prof. Dr. Völmann-Stickelbrock

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Zwiehoff

211. Tobias Gräber

Thema: „Rechte an Accounts und virtuellen Gütern“

Erstgutachterin: Prof. Dr. Völmann-Stickelbrock

Zweitgutachter: Prof. Dr. Wackerbarth

212. Robin Kinzler

Thema: „Grenzüberschreitende Strafverfahren – Rechtliche Probleme und wirkungsvolle Verteidigung im europäisierten Verfahren am Beispiel von Auslieferung und Beweismitteltransfer“

Erstgutachterin: Prof. Dr. Zwiehoff

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

213. Catherine von Deylen

Thema: „Die außervertragliche Haftung juristischer Personen nach deutschem, französischem und englischem Recht – Eine rechtsvergleichende Analyse“

Erstgutachter: Prof. Dr. Prinz von Sachsen Gessaphe

Zweitgutachter: Prof. Dr. Kubis

214. Yvonne Hötzel

Thema: „Die Todesstrafe – Reformdiskussion und Gesetzgebung seit dem Ausgang des 19. Jahrhundert“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bemmann

215. Nadeschda Wilkitzki

Thema: „Entstehung des Gesetzes über Internationale Rechtshilfe in Strafsachen

(IRG)“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bemmann

216. Wilhelm Rettler

Thema: „Der strafrechtliche Schutz des sozialistischen Eigentums in der DDR“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bemmann

217. Volker Grünewald

Thema: „Die Abweichungsgesetzgebung der Bundesländer – ein Fortschritt im föderalen Kompetenzgefüge des Grundgesetzes?“

Erstgutachter: Prof. Dr. Haratsch

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Gräfin von Schlieffen

218. Simon Meyer

Thema: „Die Entwicklungslinien des Rechts der Abfallentsorgung im Spannungsfeld von Wettbewerb und hoheitlicher Lenkung“

Erstgutachter: Prof. Dr. Haratsch

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Gräfin von Schlieffen

219. Dagmar Kolbe

Thema: „Öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam, zur Begehung von Verbrechen und Vergehen, Befürwortung, Anleitung, Billigung und Belohnung von Straftaten“

Erstgutachter: Prof. Dr. Dr. Vormbaum

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bemmann

Intensivprogramm Europarecht als Wahlmodul für LL.B. und LL.M.:

DAAD fördert mehrtägige Studienreise nach Madrid

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät bietet für alle interessierten Studierenden der Studiengänge LL.B. und LL.M. eine Intensivveranstaltung „Europarecht“ an, die im Rahmen einer Studienreise nach Madrid vom 22. - 28. November stattfindet. Zugleich bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, eines der Wahlmodule der Studiengänge LL.B. bzw. LL.M. zu absolvieren.

Gefördert wird die Veranstaltung in Madrid vom deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Die mehrtägige Veranstaltung umfasst eine Intensivveranstaltung zum Europarecht. Die Veranstaltung wird auf Englisch abgehalten, Interessenten sollten daher über gute Englischkenntnisse verfügen. Die Studienreise richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge LL.B. und LL.M., die ein Wahlmodul im Bereich des Europarechts absolvieren möchten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vorab Referatsthemen und müssen ihre Ergebnisse im Rahmen der Veranstaltung vortragen, zugleich wird von den teilnehmenden Studierenden eine intensive Vor- und Nachbearbeitung der Inhalte der Veranstaltung erwartet.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst trägt die Hälfte der Unterkunftskosten. Der Selbstkostenanteil für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beläuft sich für die Unterbringung und den Flug auf ca. 300 EUR (abhängig von den anfallenden Flugkosten).

Weitere Auskunft erteilt RA Nils Szuka, der auch Anmeldungen entgegen nimmt unter nils.szuka@fernuni-hagen.de



Ziel der mehrtägigen Studienreise ist Madrid. Im Bild der Parque del Buen Retiro.

News from the flightdeck:

Meldungen aus der Fakultät

Absolventenfeier: Dies Academicus 2010

Bereits seit 2007 veranstaltet die Rechtswissenschaftliche Fakultät einen eigenen „Dies Academicus“, der mittlerweile einen festen Platz im akademischen Leben der Fakultät hat. Auch in diesem Jahr wird die Rechtswissenschaftliche Fakultät eine Absolventenfeier ausrichten.

Am Donnerstag, dem 28. Oktober, lädt die Rechtswissenschaftliche Fakultät alle diesjährigen Absolventinnen und Absolventen und deren Angehörige in die Ellipse im TGZ (auf dem Campus der FernUni in Hagen) ein. Interessierte Studierende sind natürlich ebenso eingeladen. Neben der Möglichkeit zum Austausch über künftige Pläne der Absolventinnen und Absolventen werden auch in diesem Jahr die besten Abschlussarbeiten geehrt. Umrahmt wird die Veranstaltung von einem hochwertigen wissenschaftlichen Festvortrag.

Über Einzelheiten zu der Veranstaltung werden wir Sie zeitnah über die Internetseiten der Fakultät informieren.

Studentische Arbeitsgemeinschaften im Studiengang LL.B. im Raum Sachsen-Anhalt/Magdeburg

Studierende des Studiengangs Bachelor of Laws aus Sachsen-Anhalt/Magdeburg, die Interesse an Stammtischen, Arbeitsgemeinschaften oder Kontaktlisten haben, um sich mit anderen Studierenden über Inhalte des Studiums, die Studienorganisationen, den Alltag mit einem Fernstudium oder andere Themen auszutauschen, können sich beim Dekanat der Fakultät melden. Eine FernUni-Studentin hat sich bereiterklärt, in der Region Sachsen-Anhalt/Magdeburg einen regelmäßigen Austausch für Studierende des LL.B. zu organisieren. Falls Sie Interesse an ähnlichen Kontaktmöglichkeiten zu anderen Studierenden in Ihrer Region haben, unterstützt Sie das Dekanat der Fakultät gerne auch durch eine Veröffentlichung in der Hagerer Depesche oder auf den Internetseiten der Fakultät und ggf. über Moodle.

Bei Interesse können Sie sich an martin.hadel@fernuni-hagen.de wenden.



Baumaßnahmen an der FernUniversität

Studierende, die in den letzten Tagen zu Präsenzveranstaltungen in Hagen waren, werden sich vielleicht über die Vielzahl an Baumaßnahmen auf dem Campus gewundert haben. Derzeit wird auf dem Campus nicht nur das AVZ-Gebäude saniert, vor wenigen Tagen haben auch die Bauarbeiten vor dem TGZ, neben der Mensa begonnen. Bis Mitte 2012 entstehen auf der zuvor ungenutzten Fläche ein Gebäude für die Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften sowie ein baulich verbundener Seminartrakt. Weitere Informationen finden Sie hier:

http://www.fernuni-hagen.de/universitaet/aktuelles/2010/07/05_am_neubau_ksw.shtml

Impressum

Herausgeber:
Der Dekan der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der FernUniversität in Hagen

Verantwortlich für den Inhalt:
RA Nils Szuka

Leserbriefe an:
martin.hadel@fernuni-hagen.de